

Der Verein vermittelt jetzt Helfer für Senioren

ZOLLIKOFEN Der Altersheimverein betreibt das Betagtenheim seit vierzig Jahren. Mit dem privat geführten Alterszentrum Bernerrose entfällt ab 2017 diese Aufgabe. Jetzt wandelt sich der Verein: Ab heute vermittelt er Freiwillige für gemeinnützige Arbeit.

Was tut ein Verein, wenn er seine Aufgabe verliert? Er löst sich auf. Oder er sucht ein neues Betätigungsfeld. Der Altersheimverein Zollikofen hat sich für den zweiten Weg entschieden. In zwei Jahren entfällt nämlich der Auftrag, den der Verein seit 1975 ausübt: der Betrieb des Betagtenheims Zollikofen, des gemeindeeigenen Altersheims mit 106 Betten.

2017 wird in einem Neubau an der Bernstrasse das Alterszentrum Bernerrose eröffnet. Das

BETAGTENHEIM

Im Mai 1975 zogen die ersten Bewohner ins gemeindeeigene Betagtenheim Zollikofen. Geführt wird es vom Altersheimverein.

Das Hochhaus an der Wahlackerstrasse ist sanierungsbedürftig. Zudem wären Umbauten nötig, damit der Betrieb heutigen Bedürfnissen angepasst werden könnte. Stattdessen wird nun das neue Alterszentrum Bernerrose gebaut. **Die Gemeinde** ist nicht daran beteiligt, sie **will das vierzigjährige Betagtenheim verkaufen.**

Das Verfahren läuft, es gebe mehrere Interessenten, sagt Bauverwalter Beat Baumann. **Die Gemeinde erwartet nun Angebote mit Nutzungsvorschlägen.** Denkbar ist auch ein Abbruch des Gebäudes. *hrh*

neue Heim eines privaten Investors wird von der Senevita geführt werden. Somit verliert der Altersheimverein seine Hauptaufgabe. «Wir haben uns gefragt, ob der Verein überhaupt noch weiter existieren soll», sagt Präsident Erich Roth. Man sei aber rasch zur Einsicht gekommen, dass es schade wäre, die Organisation mit 450 Mitgliedern zu beerdigen.

Heute startet die neue Dienstleistung

Bald war die Idee geboren, künftig als Freiwilligenverein weiterzumachen. In den letzten Monaten hat der Vorstand die Organisation auf die Beine gestellt. Seit heute vermittelt der Altersheimverein unter dem Label «Zollikofe mitenang» Freiwillige, die gemeinnützige Arbeit vor allem für Seniorinnen und Senioren aus-

führen. «Wir haben Organisationen wie die Spitex oder Pro Senevita angefragt», so Roth. «Sie ermunterten uns, solche Dienstleistungen anzubieten.»

Einkäufe, Besorgungen, den Hund spazieren führen

Ähnliche Projekte laufen schon in diversen Gemeinden. Die Zollikofe orientierten sich vor allem am Beispiel von Muri. Deswegen Organisation half mit, das Konzept zu erarbeiten. Mit Eva Baumann aus Zollikofen fand der Altersheimverein eine Leiterin, welche die Einsätze koordiniert. «Das Interesse an solchen Dienstleistungen ist vorhanden», weiss sie. Dies hätten die Abklärungen vom vergangenen Jahr gezeigt.

In den letzten Tagen gab es bereits mehrere Anfragen für kleinere Hilfsdienste. Arbeiten wie Einkäufe tätigen, mit dem Hund spazieren gehen oder Besorgungen in der Wohnung machen seien für die Senioren wichtig, sagt Eva Baumann. «Gerade auch, weil sie dann mit Leuten zusammentreffen.»

Schon bisher haben unter der Ägide des Altersheimvereins rund hundert Personen freiwillige Arbeit geleistet: etwa im Service der heimeigenen Cafeteria, beim Vorlesen, Singen oder Spazieren mit Heimbewohnern. Dieses Engagement ist jedoch nicht Teil des Projekts «Zollikofe mitenang». Es werde auch ohne Betagtenheim weitergeführt, sagt Erich Roth, dereinst im neuen Alterszentrum unter der Führung von Senevita. *Herbert Rentsch*



Neue Aufgabe: Präsident Erich Roth und die Projektkoordinatorin Eva Baumann. *Iris Andermatt*

Kontakt: Zollikofe mitenang, Tel. 076 424 30 52; info@zollikofe-mitenang.ch; Internet: www.zollikofe-mitenang.ch.